Der Mann, der Marilyn erschuf

Bruno Bernard entdeckte die Monroe und machte sie zur Ikone. Eine Ausstellung erinnert an Hollywoods berühmtesten Glamourfotografen.

CHRISTIANE FRICKE
HANDELSBLATT, 22.4.2005

Vor dem Jüngsten Gericht dürfte Hollywoods berühmtester Glamour-Fotograf, Bruno Bernard (1911-1987), gute Chancen auf eine milde Beurteilung haben.

Er hatte die Gabe, Frauen glücklich zu machen. Er ließ sie stets wunderschön aussehen. Und er entdeckte Marilyn Monroe. Das reicht eigentlich schon, ist aber nicht alles.

Der Mann mit dem Künstlernamen Bernard of Hollywood leistete nämlich auch staatstragende Arbeit. Seine Pin-ups gaben den amerikanischen G.I.s einen Grund weiterzukämpfen.

Damit hatte Bernard auch die Männer auf seiner Seite. Selbstverständlich nicht die Moralapostel, die ihn wegen seiner ersten Buchpublikation „Pin-ups: a Step Beyond" Anfang der 50er-Jahre festnehmen ließen. Aber bedeutende Männer wie General Dwight D. Eisenhower und andere Männer mit Einfluss.

Sie saßen im Verteidigungsministerium und bedankten sich offiziell bei ihm, dass sie seine Aufnahmen zur „Steigerung der Moral" in Armee- und Air-Force-Zeitschriften verwenden durften.

Amerikas höchstes Gericht sprach ihn schließlich vom Vorwurf der Obszönität frei – wegen der nachweislich positiven sozialen Bedeutung seiner Arbeit.

Bruno Bernard fotografierte seine Muse, die Tänzerin Lili St. Cyr, im Jahre 1944 – eines der Werke, die jetzt in Köln zu sehen sind.

Fotos: Annie Rowell (2), in focus Galerie, PR

Bernard von Hollywood hatte verdammt viel Glück in seinem Leben, das leicht hätte schief gehen können. Er kam in Berlin bitterarm als Kind jüdischer Eltern zur Welt. Seit seinem achten Lebensjahr wuchs er in Kinderheimen auf, weil die Eltern zu krank waren, um ihn und seine drei Geschwister zu versorgen.

Aber sie ermutigten ihn, Jura zu studieren, und waren stolz, dass er sogar seinen Doktor machte. 1937 emigrierte der junge Bernard, nachdem ihn die Nazis wegen seines Engagements für einen jüdischen Jugendverband gefoltert und auf die schwarze Liste gesetzt hatten.

Die Welt wäre um viele schöne Bilder von vollbusigen, langbeinigen Frauen ärmer, wenn Bernard das Stipendium für die Universität von Berkeley angenommen hätte.

Gottlob verschlug es den Flüchtling aber nach Hollywood, wo er Max Reinhardts berühmten Workshop für Schauspieler und Regisseure besuchte. Diese Ausbildung kam ihm später bei seiner Fotografie zugute.

Wie ein Regisseur fotografierte er in kurz hintereinander geschalteten Aufnahmen – was jungen, unerfahrenen Models wie Marilyn nicht nur die Scheu vor der Kamera nahm, sondern auch ihre schauspielerischen Qualitäten zum Vorschein brachte.

Fortan wollten die prachtvollsten Frauen von Bruno Bernard fotografiert werden: Filmlegenden wie Anita Ekberg, Jayne Mansfield, Marlene Dietrich, die platinblonde Mamie van Doren, aber auch Stripperinnen und Showgirls aus Las Vegas.

Jetzt hat der Kölner Fotokunsthändler Burkhard Arnold einige Aufnahmen zusammengetragen – darunter auch eine der Bildikonen des 20. Jahrhunderts: Marilyn Monroe überm Lüftungsgitter mit hochfliegendem weißen Plisseerock.

Pin-ups

Bruno Bernard - Bernard of Hollywood. Stars und Pin-ups. In focus Fotografie, Köln, 24.4. bis 8.5., tägl. 15 bis 19 Uhr, www.infocusgalerie.de

Bernard of Hollywood: The Ultimate Pin-up Book. Photographs by Bruno Bernard, Photo Editorial and Text by Susan Bernard, Taschen, Köln 2002 (nur noch antiquarisch erhältlich).